

Mehr als effizient

Fußball: Rottenburger 4:0 gegen eine Stunde lang zu zehnt spielende Metzinger

Zweieinhalb Chancen, drei Tore – das nennt man 120-prozentige Auswertung, was Fußball-Landesligist FC Rottenburg in der ersten Hälfte schaffte. 4:0 (3:0) besiegte er am Ende die TuS Metzingen, die eine Stunde lang auch nur zu zehnt war.

TOBIAS ZUG

Rottenburg. Fünf Minuten lang musste Björn Straub warten, bis er den Strafstoß endlich schießen durfte. Denn das vorangegangene Foul an seinem Teamkollegen Moritz Glasbrenner hatte lange Diskussionen nach sich gezogen. Glasbrenner hatte einen lang geschlagenen Ball von der linken Seite vorgeköpft, ist in den Strafraum gespartet. Hatte mit seinem wuchtigen Körper Ball und sich gegen drei Metzinger behauptet, ehe Frederik Mohr ihn doch noch mit einem Rempler zu Fall brachte. Elfmeter – und Schiedsrichter Christian Günter schickte Mohr noch mit der roten Karte vom Platz.

Nicht nur ihn: Günter unterrichtete TuS-Spielführer Philipp Reitter, er solle seinem Trainer Zizino Teixeira-Rebello die Nachricht überbringen, er solle bitteschön auf der Tribüne Platz nehmen. Der Coach tobte: „Ich hab’ doch gar nichts gesagt“, schimpfte Teixeira-Rebello, „der soll herkommen und mir das persönlich sagen!“ Tat der Schiedsrichter aber nicht. Widerwillig verließ Teixeira-Rebello dann doch noch die Tartanbahn. Und dann konnte Straub den Elfmeter zum 2:0 (3:1) ins Tor. Dieses war die zweite Rottenburger Chance. Die erste war eine halbe: Straub wollte eigentlich flanken (6.), doch der Ball prallte stattdessen von einem Metzinger ins Tor. Die dritte Chance führte zum 3:0 (4:1), als Kevin Hartmann wieder nach einem langen Pass durch die weit vorgerückte

TuS-Abwehr alleine auf das Tor zu rannte und traf.

„Nach dem 2:0 haben wir’s eigentlich schlecht gespielt“, sagte FCR-Co-Trainer Andreas Beyerle, „da war zu viel Hektik, zu viele Nickligkeiten, wir haben nur lange Bälle geschlagen.“ Aber das reichte. Weil Björn Straub im zentralen Mittelfeld fast alle Bälle eroberte und diese auch hielt. Weil die Glasbrenners und Hartmanns zu schnell waren für die Metzinger.

Spielertrainer diesmal Außenverteidiger

Nach der Pause spielten die Rottenburger wieder flacher. Spielertrainer Andre Gonsior, passionierter Angreifer, versuchte sich diesmal als rechter Außenverteidiger. „Im Alter rückt man eben immer weiter nach hinten“, sagte Beyerle schmunzelnd. Jan Baur spielt diese Position sonst, ist aber wie beispielsweise auch Marlon Schnabl erst aus dem Urlaub zurückgekehrt. Die sollten sich bei der zweiten Mannschaft austoben – was sie beim 8:0-Sieg im Vorspiel gegen den SV Oberndorf auch fleißig taten. Das schönste Tor: Über Gonsior auf rechts kam der Ball in den Strafraum zu Cihan Canpolat (60.), der legte mit der Hacke den Ball zu Glasbrenner – 4:0. Metzinger versuchten, den Schaden zu begrenzen. Der FCR spielte seine Kombinationen nicht mehr konsequent genug aus. „Da haben wir zu viele Chancen liegen gelassen“, sagte Beyerle. Beim TuS bekam noch Carlo Liotti wegen Meckerns die gelb-rote Karte (90.). Und auch Rottenburgs Alexander Bez (86.) sah Gelb-Rot. Dem applaudierten aber die Zuschauer auf der Tribüne, als er den Platz verließ.

FC Rottenburg: Wagner; Gonsior (74. Grupp), Kopp, Bez, Basar, Engraf, Grammer (55. Baur), Straub, Glasbrenner (64. Reichert), Hartmann, Canpolat.



Top: Spielertrainer André Gonsior und sein FC Rottenburg stehen als Aufsteiger nach vier Spielen auf dem vierten Tabellenplatz.

Archivbild: Ulmer

Metzingens Trainer: „Müssen uns alle hinterfragen!“

Nach dem Spiel war Metzings Trainer Zizino Teixeira-Rebello wieder gefasst. Wollte auch nicht groß am Schiedsrichter rumkritteln, über den er sich zuvor so geärgert hatte. Um zur **Generalkritik** überzugehen: „Wir müssen

uns alle hinterfragen, was los ist!“ Nach vier Spielen ist die TuS noch sieglos. Seinen Spielführer Philipp Reitter nahm er zur Halbzeit raus. „Er hat zwei Tore verschuldet“, begründete Teixeira-Rebello, „die gestandenen Spieler

kriegen es nicht hin! Er reicht nicht, dass wir sagen, wir haben gute Spieler. Wir müssen als Kollektiv auftreten! Daran ist auch ein Maik Schütt gescheitert.“ Der war vor einem Jahr als Trainer zurückgetreten.